

Das Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg

Vorübergehend in anderen Räumen



Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg Blick von der Galerie in einen Teil des Ausstellungsraumes © Foto: Wilhelm Bauer

Seitdem das „Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg – Museum Lydia Bayer“ 1971 in der Karlstraße 13 auf dem Grundstück eines ehemaligen mittelalterlichen Hauses, von dem fast nur noch die nach 1608 vorgesetzte Renaissance-Fassade erhalten geblieben ist, die Pforten öffnete, bestanden Pläne, die beengten Ausstellungsverhältnisse durch einen Erweiterungsbau auf dem benachbarten Grundstück Karlstraße 15 zu beheben.

Im Gebäude des Spielzeugmuseums befanden sich bisher auf drei Etagen mehrere kleine Ausstellungsräume, die zusammen nicht mehr als 460 qm Ausstellungsfläche ergaben. Angesichts der enormen Fülle historischen Spielzeuges, das sich im Depot befindet und das größtenteils noch nie ausgestellt wurde, ist die Notwendigkeit einer Vergrößerung der Ausstellungsmöglichkeiten um über 1 000 qm offensichtlich. Zudem wird es in dem Erweiterungsbau einen Mehrzweckraum geben, in dem nicht nur die seit über 15 Jahren regelmäßig vom Spielzeugmuseum an fremden Orten durchgeführten Figurentheaterveranstaltungen, sondern in dem auch Sonderausstellungen und anderes, wie Vorträge, Filme und Camera-Obscura-Demonstrationen stattfinden können.

Mitte des Jahres 1986 begannen die Bauarbeiten, die im Mai 1987 soweit fortgeschritten waren, daß der Altbau von 1971 in die Baumaßnahmen einbezogen werden konnte. Damit soll nicht nur erreicht

werden, daß Alt- und Neubau ab Wiedereröffnung des Museums ein weitgehend einheitliches Erscheinungsbild im Innern ergeben, sondern es werden auch größere Raumzusammenhänge geschaffen und ein neues Heizungssystem (Wandtemperierung) installiert. Um all diese Um- und Ausbauten zu ermöglichen, war es nicht nur notwendig, das Museum zu schließen, sondern den gesamten Museumsbestand und die Standvitрины auszulagern. Da keine geeigneten Lagerräume gefunden wurden, die die konservatorischen Anforderungen erfüllten, kam das Angebot der VEDES (Vereinigung Deutscher Spielwarengeschäfte eG), Sigmundstraße 220, sehr gelegen, eine ihrer Musterhallen für den Zeitraum des Umbaus zur Verfügung zu stellen. In dieser Halle bestehen gute klimatische und konservatorische Bedingungen für die Objekte.

Am 16. Juni 1987 eröffnete daher das Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg bis auf weiteres an dieser für museale Zwecke so ungewohnten Stelle.

Hier sind auf 600 qm fast alle Ausstellungsobjekte des Museums wieder zu sehen. Allerdings fehlt in der Sigmundstraße 220 die große Eisenbahnanlage, da diese nicht transportabel ist. Dafür wurden bisher im Depot befindliche Objekte in die Ausstellung aufgenommen. Eine großzügige Spende der VEDES für Museumsvitrinen ermöglicht es zudem, die im Museum verbliebenen Wandvitрины zu ersetzen, so daß die Objekte in der Sig-

mundstraße 220 in angemessener musealer Umgebung präsentiert werden können.

Erstmals bietet sich jetzt die Möglichkeit, die Besichtigung des Spielzeugmuseums mit dem Besuch eines Cafés zu verbinden, da ein solches auf der Galerie eingerichtet wurde.

Parallel zur Museumsausstellung organisierte die VEDES eine Spielzeuglandschaft auf 900 qm Fläche in einer weiteren Musterhalle. Sechs wechselnde, unterschiedliche Spielzeugschauen der Gegenwart, sonst nie der allgemeinen Öffentlichkeit präsentierte Ausstellungsstücke der Internationalen Nürnberger Spielwarenmesse und Spielmöglichkeiten im Freien erfüllen für die Zeit des Umzugs den häufig von Kindern geäußerten Wunsch nach einem Museumsbesuch, mit Spielzeug zu spielen. Durch die „Spielzeugschau der Gegenwart“ der VEDES ist dies möglich geworden. An diesen Aktionen kann man kostenlos teilnehmen.

Trotz des neuen Standortes des Spielzeugmuseums konnten in den ersten drei Wochen schon 11 000 Museumsbesucher gezählt werden. Das Angebot aus historischem Spielzeugmuseum und Spielzeug der Gegenwart scheint sich zu einem neuen Nürnberger Ausflugsziel zu entwickeln. Die Zahlen bestätigen aber auch die Beliebtheit des Museums beim Besucher, und daß es sich gelohnt hat, mit relativ hohem Arbeitsaufwand die Umbauzeit durch eine zeitweise Verlagerung des Museums an anderer Stelle zu überbrücken. Durch eine Schließung wären viele Erwartungen von potentiellen Besuchern – vor allem aus dem Ausland – enttäuscht worden.

Ursula Kubach-Reutter

Das Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg ist bis auf weiteres bei der VEDES, Sigmundstraße 220 (Ecke Rothenburger Straße) zu erreichen. Öffentliche Verkehrsmittel: Ab Lorenzkirche mit der U 2 oder der U 21 bis Haltestelle Rothenburger Straße. Umsteigen in die Omnibuslinie 70 bis Haltestelle Rothenburger-/Sigmundstraße.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr; Montag geschlossen. Eintritt: Erwachsene 3 DM; Gruppen 1,50 DM; Schüler, Studenten, Rentner, Versehrte, Behinderte, Arbeitslose, Wehr- und Zivildienstleistende 1 DM; Schulklassen 0,50 DM (über KpZ frei); Kinder bis 6 Jahre frei. Tel.: 0911 / 6556-206.